

Leiser-bergmannkiez.de c/o  
J. Bolg, Friesenstr. 11, 10965 Berlin

Friesenstrasse 11  
10965 Berlin  
T. +49 30 39209 200  
[post@leiser-bergmannkiez.de](mailto:post@leiser-bergmannkiez.de)  
[www.leiser-bergmannkiez.de](http://www.leiser-bergmannkiez.de)

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung  
Senator Michael Müller  
Württembergische Straße 6  
10707 Berlin

Berlin, den 15.05.2013

---

Sehr geehrter Herr Senator Müller,

die Initiative „leiser-bergmannkiez.de“ setzt sich für eine Reduzierung des Verkehrslärms im Bergmannkiez durch Verkehrsberuhigung ein. Wir unterstützen daher den Vorschlag „Friesenstrasse“ (eingereicht am 11.2.2013 von *StefanK* = Stefan Kohte), welcher im Ranking der Aktion Ihrer Senatsverwaltung „leises.berlin.de“ in der Kategorie „Strassenlärm“ Platz 1 des Rankings erreichte. Auch im Hinblick auf den Workshop von „leises.berlin.de“ am 28.05.2013, zu dem das Mitglied unserer Initiative Stefan Kohte eingeladen ist, möchten wir hiermit den Vorschlag zur „*Sperrung der Durchfahrt in der Zossener Straße vor der Marheinekehalle*“ noch einmal begründen.

Der zunehmende Verkehrslärm aufgrund gestiegenen Durchgangsverkehrs in der Achse Zossener- und Friesenstrasse erreicht im Wohngebiet seit längerem nachweislich ein gesundheitsschädigendes, nicht mehr akzeptables Maß. Befürchtungen der Anwohner, dass der Lärm, insbesondere durch die Verkehrsverlagerungen nach Anbindung der Axel-Springer-Straße an die Leipziger- / Gertraudenstraße steigt, haben sich bestätigt. Die Entwicklung des Tempelhofer Feldes zieht schon heute, ganz besonders bei Veranstaltungen an Wochenenden, zusätzlich Verkehr auf der Suche nach Parkplätzen an, was die Verkehrsbelastung weiter erhöht.

Gegen Maßnahmen durch **passiven Lärmschutz** sprechen aus unserer Sicht

- die hohen Kosten
- der Denkmalschutz
- sie wirken nur bei geschlossenen Fenstern
- sie schützen nicht bei Aufenthalt im Freien (Balkone, öffentlicher Raum, Gastronomie)

Daher halten wir eine **Minderung der Emissionen** für dringend erforderlich.

Eine Variante „**Fahrbahnbelag Asphalt statt Kopfsteinpflaster**“ halten wir in dem Zusammenhang nicht für zielführend, denn:

- Der dadurch bewirkte höhere Fahrkomfort begünstigt höhere Geschwindigkeiten. Bereits heute wird die Tempo-30-Zone nachweisbar von den meisten Fahrzeugen nicht

eingehalten. Das wirkt nicht nur der beabsichtigten Lärminderung entgegen, sondern bedeutet im Wohngebiet auch ein Sicherheitsrisiko;

- höherer Fahrkomfort und eine damit verbundene, schnellere Verbindung zieht mehr Durchgangsverkehr an, der einer Lärminderung weiter entgegenwirkt;
- Die Asphaltierung des Kopfsteinpflasters widerspricht dem Denkmalschutz;
- Lange Planungs- und Bauzeit, da voraussichtlich zunächst Maßnahmen am unterirdischen Leitungsbestand fällig wären;
- Hohe Kosten.

Statt dessen unterstützen wir die Variante „**Reduzierung der Verkehrsbelastung**“

Diese sollte durch lokale, verkehrslenkende Maßnahmen im betroffenen Gebiet (Bergmannkiez) umgesetzt werden. Hierbei muss beachtet werden, dass

- es für den Quell- und Zielverkehr (insb. Feuerwehr, Müllabfuhr, gewerbliche Anlieferung, aber auch den relativ geringen Anwohner-KFZ-Bestand pro Haushalt) uneingeschränkt erschlossen bleibt – „Anlieger frei“ ;
- der umweltschonende Linienbusverkehr weiterhin möglich ist;
- keine Verkehrsverlagerungen auftreten, die andere Wohnstraßen spürbar verschlechtern.

**Als konkrete Variante schlagen wir die Sperrung der Zossener Straße vor der Marheineke-Markthalle für den Durchgangsverkehr vor.**

Diese Maßnahme unterbindet mit einem punktuellen Eingriff gezielt den größten Teil des Durchgangsverkehrs, bzw. macht das Befahren der Nebenstraßen für diesen unattraktiv. Folge ist dessen Rückverlagerung auf die hierfür planmäßig vorgesehenen, übergeordneten Straßen (Mehringdamm), wo er anteilig wenig ins Gewicht fällt. Um unerwünschte Verlagerungen innerhalb des Gebiets (Gneisenaustraße, Columbiadam, Mehringdamm, Südsterne) zu vermeiden, sollten flankierende, nicht-bauliche (ordnungsrechtliche) Maßnahmen erfolgen.

Die Vorteile sind:

- Eine erste Studie liegt seit 2007 vor;
- es ist ein gezielter, in seiner Wirkung überschaubarer Eingriff;
- die Erschließung ist aus dem übergeordneten Straßennetz auf kurzem Wege weiterhin problemlos möglich;
- es gibt keine Nachteile für den Linienbus, Radverkehr, Einsatzfahrzeuge und Lieferverkehr;
- voraussichtlicher Konsens mit dem Bezirk, der die Maßnahme bereits 2010 in der BVV beschlossen hat, ohne sie bislang umsetzen zu können;
- hohe Akzeptanz bei den lokalen Initiativen und Akteuren;
- im Idealfall Verlagerungen in Richtung Umweltverbund, insbesondere im Berufsverkehr (U6 unter dem Mehringdamm), "verbesserter" Modal-Split;
- schnelle Umsetzung;
- vergleichsweise geringe Kosten.

Zusätzlich entstehen folgende Synergieeffekte:

- Begünstigung des starken Fußgängerverkehrs längs der Bergmannstraße und durch die

Markthalle;

- Städtebaulich wünschenswerte Vervollständigung des Fußgängerbereichs "Marheinekeplatz" auf drei Seiten um die Markthalle;
- Aufwertung der überbezirklichen Fahrradroute TR 4;
- Zusammenwirken mit einer in diesem Bereich angedachten Begegnungszone.

Über eine positive Berücksichtigung unseres Vorschlages im Rahmen der Arbeiten an dem geplanten Lärmaktionsplans für das Land Berlin würden wir uns sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen – für die Initiative

Jutta Bolg

Stephanie Goecke

Rafael Steiner

Stefan Kohte